

# Empfehlungen zu einer nachhaltigen Finanzgebarung von Universitäten

Allianz Nachhaltige Universitäten, Oktober 2017

## Relevanz einer nachhaltigen Finanzgebarung

Nachhaltige Entwicklung ist ein wichtiges gesellschaftliches Ziel. Österreich bekennt sich zur Nachhaltigkeit und hat sich verpflichtet, im Rahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) konkrete Maßnahmen für eine sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung zu setzen.

Den Universitäten kommt vor diesem Hintergrund eine besondere Bedeutung zu. Zum einen sind sie in Österreich gesetzlich dazu verpflichtet, wichtige Nachhaltigkeitsziele wie Umweltschutz und Gleichstellung zu berücksichtigen. Zum anderen sind Universitäten immer auch Labore der Zukunft, Ort von Innovationen und nicht zuletzt Einrichtungen, deren Handlungen Vorbildcharakter für andere gesellschaftliche Felder haben.

Das gilt auch für das Finanzgebaren von Hochschulen: Sparsam mit ihren finanziellen Ressourcen umzugehen, gehört zur gesellschaftlichen Verantwortung von Universitäten. Neben den Investitionen im eigenen Betrieb für die Zwecke von Forschung und Lehre sind auch die Veranlagungen liquider Mittel zu berücksichtigen.

Für welche Zwecke diese (meist kurz- und mittelfristigen) Geldanlagen aus Liquiditätsreserven der Universitäten eingesetzt werden, berührt ebenfalls ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Dies führt weltweit in immer mehr Universitäten dazu, dass die Kriterien für die Veranlagung von Finanzmitteln um ethische und sozial-ökologische Themen erweitert werden.

Beispielsweise ist verstärkt zu beobachten, dass Veranlagungen in klimarelevanten Feldern kritisch hinterfragt werden: Investitionen in erneuerbare Energien sind zukunftsfähig, Engagements auf dem Feld fossiler Energie dagegen nicht. Viele Universitäten ziehen sich daher aus diesem Bereich zurück. Der Klimawandel ist nur ein (wichtiges) Beispiel für die Relevanz von Nachhaltigkeit für die Gebarung von Universitäten.

Die folgende Empfehlung richtet sich in erster Linie an die Mitglieder der Allianz Nachhaltiger Universitäten, wünschenswert wäre aber natürlich eine darüber hinausgehende Anwendung dieser Empfehlungen auch an anderen Universitäten.

## Nachhaltigkeitsziele und finanzielle Performance

In der Diskussion von Veranlagungsstrategien wird öfters ein Zielkonflikt von Ertragszielen und Nachhaltigkeitszielen unterstellt, der in der empirischen Analyse von nachhaltigen Anlagen oder SRIs (Social Responsible Investments) jedoch nicht generell festgestellt werden kann. In Einklang mit der steigenden Nachfrage nach nachhaltigen Veranlagungen sind zahlreiche empirische Untersuchungen entstanden, die sich der Frage des Zusammenhangs von sozialer Performance, die aus der Berücksichtigung von ESG-Kriterien (E: Environmental, S: Social, G: Governance) resultiert, und finanzieller Performance von verschiedenen Anlageformen widmen. Als Ergebnis dieser Studien stellt eine Zusammenfassung von Meta-Studien von Friede/Busch/Bassen, welche die Ergebnisse von ca. 2.200 Einzelstudien (mit Untersuchungen auf Unternehmensebene, auf Basis unterschiedlicher Asset-Klassen, wie Aktien, Anleihen und Immobilien, sowie für Nachhaltigkeitsfonds) seit Beginn der 1970er Jahre kombiniert, fest, dass ca. 90 % der Studien einen nicht-negativen Zusammenhang zwischen sozialer und finanzieller Performance finden und einige sogar einen positiven Zusammenhang<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Friede, Gunnar/Busch, Timo/Bassen, Alexander (2015): ESG and Financial Performance: Aggregated Evidence from More than 2000 Empirical Studies, in: Journal of Sustainable Finance & Investment, Vol. 5, No. 4, pp. 210–233, DOI: 10.1080/20430795.2015.1118917, URL:

Des Weiteren ist festzuhalten, dass die aktive Prüfung von ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien als Risikofilter wirkt und eine Verbesserung des Risiko-Ertrags-Profiles zur Folge hat<sup>2</sup>.

## Marktvolumen und Verfügbarkeit nachhaltiger Veranlagungen

Der Markt für nachhaltige Veranlagungen ist stark wachsend, im deutschsprachigen Raum betrug das Volumen Ende 2016 €419,5 Mrd<sup>3</sup>., in Österreich €12,6 Mrd.<sup>4</sup>, in beiden Regionen mit zweistelligen jährlichen Wachstumsraten. Der weltweite Anteil von Anlagen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien wurde Anfang 2016 mit 26,3% berechnet. Diese Entwicklung führt zu einer laufenden Verbesserung der Verfügbarkeit von für Universitäten geeigneten nachhaltigen Veranlagungsprodukten.

## Verbindliche Veranlagungsrichtlinie als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Allianz Nachhaltiger Universitäten empfiehlt, dass jede Universität eine verbindliche Veranlagungsrichtlinie als Teil der eigenen Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Darin sollen, neben den erforderlichen Festlegungen zum Risiko-Ertrags-Profil des Portfolios der Universität und den gewünschten Asset-Klassen, auch der eigene Anspruch an ökologische, soziale und ethische Kriterien von Investments festgelegt werden.

## Kriterien für Nachhaltige Veranlagungen

Allgemeine Kriterien für Nachhaltige Veranlagungen werden mittlerweile von mehreren Verbänden und Interessensgruppen (z.B. Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik<sup>5</sup> (ÖGUT RIS), Corporate Responsibility Interface Center<sup>6</sup> (CRIC)). Diese Kriterien lassen sich in folgenden Zielrichtungen zusammenfassen, die Universitäten in ihrer Anlagestrategie jedenfalls berücksichtigen sollten:

- Ausschlusskriterien ("Blacklist")
- positive Kriterien ("Whitelist")
- Finanzkriterien (Bonität, Rating, Assetklasse etc.)

## Blacklist

Folgende Ausschlusskriterien werden als verbindlicher Standard für Universitäten empfohlen ("Blacklist"):

- A) politische Kriterien: keine direkten oder indirekten Investments in Staaten mit
- mangelhaften Standards hinsichtlich Demokratie und Wahrung der Menschenrechte
  - mangelhaften Standards in der Rechtsstaatlichkeit und Anwendung von Folter und Todesstrafe
  - überhöhten Rüstungsausgaben
  - massiver Diskriminierung aufgrund von Religion, Ethnie, sexueller Ausrichtung und politischer Gesinnung
  - hoher Verbreitung von Korruption

---

[https://papers.ssrn.com/sol3/Delivery.cfm/SSRN\\_ID2699610\\_code2486463.pdf?abstractid=2699610&mirid=1](https://papers.ssrn.com/sol3/Delivery.cfm/SSRN_ID2699610_code2486463.pdf?abstractid=2699610&mirid=1)  
(02.10.2017)

<sup>2</sup> Vgl. hierzu beispielsweise Kleine, Jens/Krautbauer, Matthias/Weller, Tim (2013): Nachhaltige Investments aus dem Blick der Wissenschaft: Leistungsversprechen und Realität – Analysebericht, Steinbeis Research Center for Financial Services, mit Förderung der Union Investment, München, URL: [http://www.steinbeis-research.de/images/pdf-documents/Executive%20Summary\\_Nachhaltige\\_Investments\\_aus\\_dem\\_Blick\\_der\\_Wissenschaft.pdf](http://www.steinbeis-research.de/images/pdf-documents/Executive%20Summary_Nachhaltige_Investments_aus_dem_Blick_der_Wissenschaft.pdf) (02.10.2017), S. 9.

<sup>3</sup> Nachhaltige Kapitalanlagen für institutionelle Investoren, S.8; Forum Nachhaltige Geldanlagen, Berlin, September 2017

<sup>4</sup> Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2017, Forum Nachhaltige Geldanlagen, Berlin, Mai 2017

<sup>5</sup> [www.oegut.at](http://www.oegut.at)

<sup>6</sup> [www.cric-online.org](http://www.cric-online.org)

- Missachtung persönlicher Rechte (z.B. Eigentumsrechte, Datenschutzrechte)

B) branchen- und technologiespezifische Kriterien: keine direkten oder indirekten Investments in

- Förderung fossiler Rohstoffe und Energieerzeugung aus fossilen Energieträgern
- Nukleartechnologie und nukleare Energieerzeugung
- Rüstungs- und Militärtechnik
- Agrogentechnik

C) sonstige Kriterien: keine direkten oder indirekten Investments in Unternehmen oder Produkte in ursächlichem Zusammenhang mit

- irreversibler Ausbeutung natürlicher Ressourcen und Reduktion der Artenvielfalt
- Kinderarbeit sowie Verstößen gegen die Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation<sup>7</sup>

## Whitelist

Die positiven Kriterien von Anlageprodukten sind schwerer zu fassen als die Ausschlusskriterien und können nicht taxativ aufgelistet werden. In der Praxis des Veranlagungsmanagements ist zu empfehlen, sich innerhalb der Universität auf eine Reihe von Produkten zu verständigen, die nach positiven Kriterien ausgewählt werden, und sich dadurch auch thematisch in die Schwerpunktsetzung der Universität homogen einfügen, wobei diese Auswahl die vorgegebene Rendite-Risiko-Relation nicht gefährden darf.

Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen<sup>8</sup> stellen einen inhaltlich vollständigen Katalog von unterstützenswerten Zielen einer nachhaltigen Welt dar. Zu empfehlen sind daher Investments in Staaten, Technologien und Unternehmen, die einen klar erkennbaren Beitrag zur Erreichung und Umsetzung dieser Ziele leisten.

## Implementierung eines Prozesses für Nachhaltige Veranlagungen

Da sowohl die Finanzgebarung und die wirtschaftliche Situation von Universitäten als auch der Finanzmarkt einem ständigen Wandel unterworfen sind, ist eine einmalige Ausrichtung und Optimierung des universitären Veranlagungsportfolios nicht ausreichend. Allerdings übersteigt es meistens die Kapazität der eigenen MitarbeiterInnen im Finanzmanagement, Wertpapiere selbst und mit der notwendigen Tiefe zu analysieren.

Es ist daher erforderlich, im laufenden Betrieb fest verankerte Prozesse des Veranlagungsmanagements zu etablieren, in denen unter der Zielsetzung des angestrebten Rendite-Risiko-Verhältnisses nachhaltige Kriterien laufend und als integrierter Bestandteil jeder Veranlagungsentscheidung berücksichtigt werden.

Die Allianz Nachhaltiger Universitäten empfiehlt weiters, die eigene universitäre Veranlagungsrichtlinie, -strategie und laufende Gebarung einer externen Begutachtung und Qualitätsprüfung hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit zu unterziehen.

---

<sup>7</sup> <http://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kernarbeitsnormen/lang--de/index.htm>

<sup>8</sup> <http://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>